

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **75 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

465

# FREI DENKER



## Rassismus ?

Wer die falschen Wörter wählt, denkt schlecht und wird auch falsch handeln. Oft genügt der einfache Griff zum Wörterbuch, diesem so wichtigen und interessanten Instrument, um ganz unnötige Diskussionen zu vermeiden. Was finde ich unter dem Stichwort «Rassismus»?

Der *Wahrig* gibt folgende Definition: «Rassenhass; Unterdrückung von Menschen anderer Rassen». Eine ausführlichere Definition finde ich im *Zingarelli*: «Theorie, die die Überlegenheit einer Rasse behauptet, sowie die Notwendigkeit, sie rein zu halten, indem andere Rassen ferngehalten oder als minderwertig behandelt werden». Wer waren oder sind heute die Rassisten nach der Definition? Sicher Nazi-Deutschland und die Mitglieder des Ku-Klux-Klan. Rassismus grassiert auch in Südafrika und *leider Gottes* selbst in Israel. Wie steht es aber heute in Europa?

Rassistische Töne sind bei einem *Le Pen* unüberhörbar und unangenehm, ja widerlich, aber ich bin überzeugt, dass selbst der primitivste Rechtsextreme in der Schweiz sich nicht intelligenter als ein Türke und sich ihm auch sonst nicht überlegen dünkt. Was wir in Europa erleben, und namentlich in der Schweiz, in Deutschland, Italien, Frankreich, aber auch in Ländern wie Holland und Schweden, die als sehr zivilisiert und tolerant gelten, ist nicht Rassismus, sondern Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie), die sich freilich bis zum Fremdenhass steigern kann.

Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind nicht das gleiche. Xenophobie heisst eigentlich Fremden-

scheu oder -angst. Bei der ersten Begegnung mit einem Fremden verhält man sich ganz natürlich reserviert und abwartend, was selbstverständlich eine formelle Höflichkeit nicht ausschliesst. Erst mit dem Bekanntheitsgrad wächst das Vertrauen, ergibt sich vielleicht eine gute Beziehung oder gar eine Freundschaft. Ausserhalb des engen und engsten Freundes- und Bekanntenkreises herrscht bloss Höflichkeit, im besten Fall menschliche Sympathie. Das ist nicht nur Ausländern gegenüber so: «Fremd» ist und bleibt sogar der Nachbar auf dem gleichen Treppenflur, den wir jahrzehntelang knapp begrüssen, dem wir ein gewisses Misstrauen entgegenbringen und vor dem wir uns mit Riegeln und Schlössern schützen. Das ist der natürliche Boden, auf dem bei Gelegenheit aus Misstrauen offene Feindschaft entstehen kann. Man kann dem vorbeugen, indem man ein Klima schafft, wo Feindseligkeit kaum gedeiht oder sich dann beherrschen lässt. Ganz unterdrücken lässt sich das Misstrauen nie generell, und das wäre nicht einmal wünschenswert, denn es gehört zur Überlebensstrategie jedes einzelnen und jeder Gruppe.

Bei uns macht man es sich in den Medien leicht, indem man gewisse Leute und Gruppen als Rassisten abstempelt und der Entrüstung der

Guten preisgibt. Dabei sind die bedauerlichen Phänomene, die wir so ziemlich überall in West-, aber auch in Osteuropa (Litauen!) beobachten, Ausdrücke eines echten Unbehagens, einer Verunsicherung, die durch unentschlossene Regierungen verursacht werden, denen eine Führungsrolle ganz abgeht.

Man will nun sogar Antirassismus-Gesetze erlassen. Was soll das? Attentate auf Asylanten sind Verbrechen, die das Gesetz schwer ahndet. Eine echt rassistische Propaganda treibt heute kaum jemand, und wer die heutige zaghafte und konfuse Immigrationspolitik in Europa kritisiert, ist noch lange kein Rassist und darf seine Meinung frei äussern. Argumente, Sachlichkeit und Fairness sind gefragt und nicht Parolen zum Abstempeln von Missliebigen. Man kann natürlich nicht gut eine Demonstration gegen Fremdenfeindlichkeit oder gar gegen Fremdenscheu organisieren; damit kann man keinen Staat machen, man muss den Teufel an die Wand malen: Rassismus eben. Das schafft aber das echte Unbehagen nicht aus der Welt.

Nennen wir also die Sache beim Namen, wir werden damit bestimmt weiterkommen. Es ist nicht immer leicht, die richtigen Wörter zu finden. Manchmal leistet das Wörterbuch vorzügliche Dienste.

*Sergio Pastore*

### Diesmal:

Aufruf zur Sachlichkeit in der Asyl-Debatte	34
Hilfe kam aus Deutschland	35
Beispiel eines Asylfalles	35
Marienerscheinungen – gestern, heute, übermorgen	36